

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poesie und Praxis

Wozu die Hast?
Wozu das Eilen?
Warum nicht Rast?
Warum nicht weilen?

Beschaulichkeit
bringt an den Tag
was uns die Zeit
verbergen mag.

Ein froher Geist
erblüht in Ruhe,
und Frieden gleißt
aus goldner Truhe.

Dies ist genug:
Der Verse drei.
Der letzte Zug
geht elf Uhr zwei!
Und dieser Söng
muß heut noch ab!
Rasch zum Perrong!
Uff – war das knapp!

Bums

Unsere Leser als Mitarbeiter

Ein Mechanikerlehrling, der sich nicht gerade durch besondere Geschicklichkeit auszeichnete, fabri-

zierte zum Leidwesen seines Meisters immer wieder verunglückte Werkstücke, deren Schicksal unweigerlich in der Ausschuß-Kiste endete. Eines Tages stieg dem Meister die Galle hoch und er knurrte den jungen Pfuscher an: «Du hetisch au gschider Konditter glernt – denn chönnt me dä Huuffe Uschuss wenigstens frässen!» TM

Ich rufe die Bank an:

«Bitte säged Si mir wievill i muß zale für viertusig französischi Franke.»

«En Augeblick bitte, i will grad noluege Sind Si no do? ... Also hundert Franzosefranke choschtet achtedachtzgkommadrü Rappe und viertusig hm das chöndd Si jo selber uusrächne!» Elisabeth

Im Nachbardorf wurde kürzlich ein moderner Schulhausneubau fertig. Ein Einheimischer sagte nach der Besichtigung zum Architekten: «I ha jo nüt gäge s Moderne; aber das me dermit grad i üsem Dorf mues afoo ...!» HL

Aus meinem Kollegienheft, vor 70 Jahren. – Ich war Student in Zürich, und hatte beim alten berühm-



WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hauhnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie geniessen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Oelen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebten Parfums:
Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr. Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr. Fr. 29.—

sowie in den originellen Bade-
tierchen zu Fr. 1.10 per Stück

ten Professor Heinrich Frey dessen Vorlesung über «Gewebelehre» belegt. An einem schönen Sommernachmittag saß ich in seinem Auditorium und wartete mit meinen Kommilitonen geduldig auf unsern Professor. Da kam er denn, nahm die Kreide, stellte sich vor die große Wandtafel, und schrieb: «Bei solchem Wetter pflegte ich als Student nicht in die Vorlesung zu gehen.» Und verschwand. Wir Hörer begriffen, und in zwei Minuten war der Hörsaal leer. Nur zwei russische Studentinnen waren sitzen geblieben.

AB
Lieber», erwiderte der Professor. «Sie haben schon begonnen, der Menschheit zu dienen, vom Augenblick an, wo Sie auf die Fortsetzung Ihrer Medizinstudien verzichtet haben.» A

Der Ball der Illusionen

New York hat seine Neuheit im Wohltätigkeitsbetrieb. Ich lese im «New York Herald Tribune» folgende Anzeige:

«Die Frauensektion der New Yorker Bibel-Gesellschaft lädt Sie zu ihrem Ball ein. – Senden Sie Ihren Beitrag an unsern Schatzmeister. Bleiben Sie dann ruhig zu Hause und weil Sie sich in Gedanken den rhythmischen Klängen unseres Orchesters hingeben, können Sie ohne Zeitverlust in Ihrem Fernsehapparat den spannenden Kriminalfilm «Have Gun will travel» verfolgen.»

Victor Sax

Die kleine Geschichte

Eines Tages erschien beim berühmten deutschen Chirurgen, Professor August Bier, ein junger Student mit vermeintlich poetischer Begabung. «Herr Professor», begann der Besucher nach einer korrekten Höflichkeitsbezeugung, «ich möchte mich von Ihnen verabschieden, da ich auf meine weiteren Medizinstudien verzichte, um Schriftsteller zu werden. Ich hoffe, als solcher der Menschheit mehr dienen zu können.»

«Da möchte ich aber darauf hinweisen, daß Sie nicht erst Schriftsteller zu werden brauchen, mein

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich annerntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20. Probepckg. Fr. 2.95. Machen Sie einen Versuch.